

"Architekten müssen sich mit Minergie befassen"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-639890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Architekten müssen sich mit Minergie befassen»

INTERNET

www.minergie.ch



Zahlreiche Kreditinstitute unterstützen die Finanzierung von Minergie-Gebäuden mit Vorzugskonditionen auf Hypotheken.

Minergie ist ein freiwilliger Baustandard, der den rationellen Energieeinsatz und die breite Nutzung erneuerbarer Energien ermöglicht. Das Label setzt sich für einen niedrigen Energieverbrauch, eine optimale Isolation und eine kontrollierte Wohnungslüftung ein. Gerade zu Zeiten des steigenden Ölpreises gewinnen erneuerbare Energien kombiniert mit alternativen Heizsystemen und einem niedrigen Verbrauch an Heizenergie an Bedeutung.

Wer heute vor der Planung eines Neubaus steht, kann sich für die Konstruktion eines herkömmlichen Gebäudes oder den Bau eines Hauses nach Minergie-Standard entscheiden. Die Möglichkeiten den Energieverbrauch zu senken, sind bei Minergie beachtlich. Ein neues Gebäude nach Minergie-Standard verbraucht lediglich vier Liter Heizöläquivalent pro Quadratmeter und Jahr, während ein konventionelles Gebäude rund das Doppelte verbraucht. Wer neben einer guten Wärmedämmung gleichzeitig auf erneuerbare Energieträger umsteigt, macht sich zusätzlich vom Ölpreis unabhängig.

Die Kalkulation geht auf

Monika Mutti-Schaltegger ist als selbstständig Erwerbende im Bereich Architektur und Bauleitung tätig. Sie betrachtet Dinge gerne ganzheitlich, baut umweltgerecht und weist dem Menschen dabei eine zentrale Stellung zu. Das Haus, in dem sie lebt, hat Monika Mutti-Schaltegger nach ihren Plänen bauen lassen. Es trägt dem Aspekt des niedrigen Energieverbrauchs Rechnung. Dazu verwendete sie erneuerbare Energien und natürliche Materialien mit hoher Speicherkapazität. So konnte sie auf die Installation einer Heizung grösstenteils verzichten. «Im Vergleich zum Bau eines konventionellen Hauses hatte ich einen finanziellen Mehraufwand von etwa zehn Prozent», sagt Monika Mutti-Schaltegger.

Trotz höherer Baukosten geht die Rechnung auf: Gemäss einer von der Zürcher Kantonalbank

durchgeführten Studie weist ein Minergie-Gebäude gegenüber einem konventionellen Bau auch nach 30 Jahren noch einen Mehrwert von neun Prozent auf. Die gesamten Jahreskosten, Investitions- und Betriebskosten sind tiefer als bei herkömmlichen Bauten. Aus diesem Grund sind die Investitionen in der Regel nach sieben Jahren amortisiert. Neben dem Aspekt der Umwelt, sprechen also auch ökonomische Gesichtspunkte für den Bau eines Hauses mit niedrigem Energieverbrauch.

Die Diskussion muss weitergehen

Doch werden auch kritische Stimmen laut: Anstoss für Kritik am Minergie-Label liefert vor allem die Komfortlüftung, die trockene Luft und Lärm verursacht. «Der Mensch wird zuwenig in die Planung miteinbezogen. Das Label sollte besser nach den Bedürfnissen der Bewohner ausgerichtet und weiterentwickelt werden», bemängelt Monika Mutti-Schaltegger an Minergie. Materialien mit hohen Speicherkapazitäten beispielsweise müssten nach ihrer Überzeugung einen höheren Stellenwert erhalten. «Minergie ist ein guter Ansatz, aber die Diskussion muss weitergehen.»

Das Handwerk sammelt wichtige Erfahrungen

Franz Beyeler, Geschäftsführer des Vereins Minergie widerspricht: «Im Gegensatz zu den herkömmlichen Bauten geht das Label auf die Bedürfnisse des modernen Menschen ein». Beyeler gibt aber zu, dass die von Minergie vorgeschrie-

bene Komfortlüftungsanlage vom Bewohner eine Änderung in seinem Verhalten verlangt. «Das Öffnen der Fenster ist zwar erlaubt, nur werden so die Vorteile der Anlage nicht genutzt», gibt er zu bedenken. «Die Anlage reinigt die Luft von Schimmel, Sporen und Pollen. Sie sorgt ausserdem selbst bei geschlossenen Fenstern für frische Luft und eine konstante Raumtemperatur. Der CO₂-Gehalt und die Lärmbelastung werden dadurch niedrig gehalten.» Beyeler weist auf weitere Vorteile hin: «Durch den Verzicht auf das Lüften im Winter wird das Abweichen von Wärme und damit ein Energieverlust vermieden – und im Sommer dringt keine Hitze ins Haus.»

Im Neubaubereich bestens bekannt

Im Neubaubereich scheint es mit Minergie zu klappen. Hier konnte das Label im Wohnbereich einen beachtlichen Marktanteil von zehn Prozent, im Dienstleistungsbereich – mit starken kantonalen Abweichungen – einen Anteil von gar 20 Prozent erreichen.

Im Sanierungsbereich gibt es mit der Einführung von Minergie mehr Probleme. Hier erreicht der Marktanteil nur etwa ein Prozent. Dabei ist auch im Bereich der Sanierung das Sparpotenzial be-

achtlich (vgl. dazu Artikel auf Seite 2): Bei einem sanierten Altbau lässt sich etwa 20 Prozent, bei einer modernen Wohnung etwa 60 Prozent der Energie sparen. Der geringe Marktanteil im Sanierungsbereich ist gemäss Beyeler darauf zurückzuführen, dass in der Schweiz generell nicht vollständig saniert werde: «Und wenn nicht umfassend saniert wird, wird nicht nach dem Minergie-Standard saniert. Das Label stellt bei den Sanierungen hohe Ansprüche und begnügt sich nicht mit oberflächlichen Ausbesserungen.»

Entwicklungspotenzial sieht Beyeler in erster Linie in der Kommunikation mit Architekten und Bauleitern. «Architekten müssen sich heute mit Minergie befassen. Schliesslich halten wir im Dienstleistungsbereich einen Marktanteil von 20 Prozent.»

Grossbanken: Die Unterstützung fehlt

Den Grossbanken UBS und Crédit Suisse scheint der Stellenwert von energiesparenden Immobilien bisher entgangen zu sein, denn sie führen keine Greenbanking-Produkte im Angebot. Beide Grossbanken bewerten zwar den Marktwert von modern gebauten Häusern mit niedrigem Energieverbrauch höher, bieten jedoch im Hy-

pothekarbereich keine Angebote zu Vorzugskonditionen an: «Die UBS positioniert sich am Markt mit Vorzugskonditionen für Familien, nicht über solche für Minergiegebäude. Insofern verfolgen wir eine andere Strategie als Teile der Konkurrenz», meint Axel Langer, Pressesprecher der UBS. Auch für Georg Söntgerath, Mediensprecher der Crédit Suisse, gibt es keinen Grund, eine solche Bauweise pauschal mit einer Zinsvergünstigung zu belohnen: «Dies käme einer generellen Subventionierung gleich», hält er fest.

Anders tönt es bei Regional- und Kleinbanken: Zahlreiche Kreditinstitute nutzen die Gelegenheit, sich im Greenbanking-Bereich zu engagieren und die entsprechenden Positionen im Markt zu besetzen, wie aus untenstehender Tabelle ersichtlich ist.

(sir)

Banken mit Produkten im Bereich Greenbanking

Wer Neubauten und Sanierungen nach Minergie-Standard ausführt, profitiert bei diversen Banken von einer Zinsreduktion. Zudem gewähren auch einige Kantone finanzielle Beiträge an Minergie-Bauten.

ABS Alternative Bank Schweiz, www.abs.ch

Die Bank bietet spezielle Förderkredite für alternative Energie und soziale Wohnformen an. www.abs.ch

Bank Coop, www.bankcoop.ch

Minergie-Hypothek, Minergie-Standard, Minergie-P-Standard: Variable Hypothek und/oder Festzinshypothek möglich.

Freie Gemeinschaftsbank BCL, www.gemeinschaftsbank.ch

Die Bank unterstützt in vielfältiger Weise soziale Wohnformen sowie ökologische und nachhaltige Wohnprojekte. Ebenfalls unterstützt werden private Minergie-Wohnhäuser.

Schweizer Verband der Raiffeisenbanken, www.raiffeisen.ch

Minergie-Hypothek, einmaliger Abschluss nur mit Minergie-Zertifikat.

Aargauische Kantonalbank, www.akb.ch

Minergie-Hypothek: Umweltbewusste Eigenheimbesitzer, die ihre Liegenschaft mit dem Zertifikat Minergie erstellt haben, profitieren von einem zusätzlichen Vorzugszinssatz in den ersten 2 Jahren.

Basellandschaftliche Kantonalbank, www.blkb.ch

Öko-Wohnhypothek für Wohneigentum, das mit Minergie- oder Minergie-P-Label zertifiziert ist.

Glarner Kantonalbank, www.glkb.ch

Minergie-Hypothek für Neubauten und Sanierungen von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie von Stockwerkeigentum im Kanton Glarus.

Neuenburger Kantonalbank, www.bcn.ch

Minergie-Hypothek für Neubauten und Sanierungen von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie von Stockwerkeigentum im Kanton Neuenburg.

Schaffhauser Kantonalbank, www.shkb.ch

Minergie-Hypothek für Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser sowie Stockwerkeigentum im Kanton Schaffhausen, die von der Energiefachstelle zertifiziert sind.

St. Galler Kantonalbank, www.sgkb.ch

Minergie-Hypothek: Voraussetzung ist ein Minergie-Zertifikat.

Schwyzer Kantonalbank, www.szkb.ch

Minergie-Darlehen, Zertifikat des Kantons Schwyz über die Einhaltung des Minergie-Standards muss vorliegen.

Thurgauer Kantonalbank, www.tkb.ch

Minergie-Hypotheken für Neubauten.

Urner Kantonalbank, www.urkb.ch

Pauschalbeitrag zur Förderung der Energieeffizienz in Gebäuden.

Walliser Kantonalbank, www.wkb.ch

Minergie-Kredit beim Kauf und Konsolidierung eines Baukredites einer Erst- oder Zweitwohnung sowie eines Mehrfamilienhauses.

Zürcher Kantonalbank, www.zkb.ch

Umweltdarlehen für Neu- und Umbauten von Niedrig-Energiehäusern nach Minergie-Standard.